

## Lösungsansätze aus dem Projekt Haltefaktoren Ostdeutschland

Dr. Hans-Liudger Dienel, nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung und Zentrum für Technik und Gesellschaft, Technische Universität Berlin

### Maßnahmen zur Förderung von Zu- und Rückwanderung

Die Bedeutung der gezielten Förderung von Zu- und Rückwanderung als politische Aufgabe nimmt zu. Rückwanderung macht in ostdeutschen Städten derzeit rund 30% der Zuwanderung aus, im ländlichen Raum dagegen ca. 50%. Rückwanderer/innen kommen mit mehr Kindern als Zuwanderer/innen. Die Bleibebereitschaft ist höher. Das Projekt hat unterschiedliche Zu- und Rückwanderungsmotive identifiziert. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass für die Rückwanderung insgesamt private Motive gegenüber beruflichen überwiegen. Wir unterscheiden u.a.:

- Erfolgreich abgewanderte Rückkehrer/innen
- Familien-Rückkehrer/innen
- Studiums-/Ausbildungs-Rückkehrer/innen
- Beziehungs-Rückkehrer/innen
- Emotionale Heimat-Rückkehrer/innen
- Berufs-Rückkehrer/innen
- Rückkehrer/innen der nächsten Generation

### Maßnahmenkatalog:

1. Gründung von Zu- und Rückwanderungsagenturen
2. Die Maßnahmen sollten auf die unterschiedlichen Rückwanderungsmotive und Zielgruppen angepasst werden (auch Rückwanderung der Abwanderer/innen von 1946-89, von Unternehmerfamilien u.v.m.)
3. Aufbau eines Verbunds für Zu- und Rückwanderung
4. Emotionale Ansprache der ostdeutschen Diaspora im Westen und im Ausland durch Vernetzungswebsites, „Diaspora-Agenturen“, „Heimatschachteln“ u.v.m.

### Maßnahmen für familienfreundliche Hochschulen

Familienfreundliche Hochschulen wirken in doppelter Weise als Bevölkerungsmagnet. Zum einen, weil mehr Kinder geboren werden, zum anderen, weil Familien eher am Ort bleiben (ca. 70% der Studierenden mit Kind aber nur 30% ohne Kind bleiben am Ort). Derzeit bildet der Osten einen Teil des wissenschaftlichen Nachwuchses für den Westen aus. Viele Absolventen/innen gehen nach dem Examen, das vom Osten finanziert wurde, in den Westen. Familienfreundlichkeit im Studium wäre ein Faktor, um diese Abwanderung zu stoppen.

### Maßnahmenkatalog:

1. Vermittlung/Reservierung besonders geeigneter Wohnheimplätze für junge Familien
2. Förderung von Modellkindergärten an Hochschulen
3. „Sonderstudienpläne“ für Studierende mit Kind. Anknüpfen an Ost-Traditionen
4. Erlass von (zukünftigen) Studiengebühren für Studierende mit Kind
5. Vermittlung von Kinderbetreuungsdiensten, z.B. „Uni-Großmütter“
6. Mehr Sichtbarkeit von Studierenden mit Kindern im Hochschulalltag
7. Information/Beratung/ Fortbildung (Ausstellungen)
8. Verbesserung des familienfreundlichen Mikroklimas in Instituten
9. Kombination von Existenzgründungen und Generationswechselmanagement in Unternehmen: Bleibe im Lande, ... und werde Unternehmer/in!
10. Förderung von frauenorientierten Studiengängen und Frauen-Universitäten



**Dr. Hans-Liudger Dienel** studierte Maschinenbau, Geschichte, Soziologie und Philosophie. Er ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des Zentrum Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin und war 1998 Gastprofessor an der Technischen Universität Wien im Institut für Technik und Gesellschaft. 1999 gründete er das nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH und ist hier seither Geschäftsführender Gesellschafter. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich des Wissens- und Kooperationsmanagements, der Mobilitätsforschung und der (historischen) Innovationsforschung.